

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

302 (27.12.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 S.
Im Reichsgebiet 1 A 55 S, ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 302.

Mittwoch den 27. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

28. Dezember 1915.

Hestige Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf. — Starke russische Angriffe an der beharabischen Front und am Dnjestr nordöstlich Jaleszcyki blutig abgewiesen.

Der Krieg.

Die deutschen Tagesberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits von Wiertje im Ipernbogen griffen englische Abteilungen nach starker Feuerwirkung im Morgengrauen unsere Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front herrschte bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuertätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den verschneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirlibaba-Abschnitt das Geschützfeuer zu.

Nördlich des Uz-Tales ging der Russe wieder zum Angriff über. Nach einem fehlgeschlagenen Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamm des Magyaros sich festzusetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Durch die Operationen der Dobrudscha-Armee ist der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donauufer beiderseits Tulcea liegt unter dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiran-See lag starkes englisches Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen. In den Abend-

stunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Wytschaete-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf; bei den übrigen Armeen ging die Gefechtsfähigkeit über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südwestlich von Stanislaw wiesen österreichisch-ungarische Vorposten bei Lysiec mehrere russische Vorstöße ab.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Gebiet der Cimbruslawa Wf. warfen unsere das Vorfeld beherrschenden Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück.

Nördlich von Sosmeze im Ditoz-Tale zwang unser Abwehrfeuer zweimal angreifende Russen, zurückzuweichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudscha-Armee nahm Ifacea und steht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In einzelnen Abschnitten der Ipern-Front, beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod war die russische Artillerie tätiger als sonst.

Nordwestlich von Luch brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein. Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An der Ludowa-Höhe in den Waldkarpathen zeitweilig starkes Geschützfeuer. Am Neagra-Tal, südlich von Dorna Watra scheiterte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei den Kämpfen in der großwalachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnicul-Serat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern stürmten oft bewährte deutsche Divisionen mit zugeteilten österreichisch-ungarischen Bataillonen das zäh verteidigte Dorf Filipesti (an der Bahn Buzau-Braila) und beiderseits anschließende stark verschanzte Stellungen der Russen.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Patrouillen-Vorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Cerna-Bogen wechselnd heftiges Artilleriefeuer.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 24. Dez., abends. (Amtl.)

An der West- und Ostfront im allgemeinen ruhiger Tag

Das Flaggensied. 21)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Hoffe.

(Fortsetzung.)

Plötzlich hatte Mieke das Gefühl, als schwinde der Boden unter ihren Füßen. Dann schwanden ihr die Sinne. Ihr war, als läge sie am Strande im heißen Sande und die Wellen rauschten herauf und rieselten mit weichem Rischen wieder zurück. Und dann nichts. Plötzlich berührte etwas Kaltes ihre Stirn, und der scharfe Geruch englischen Salzes ließ sie auffahren. Erschrocken richtete sie sich auf und sah sich um wie eine, die aus tiefem Schlaf jäh aufgeschreckt wurde. Sie sah sich in einem bequemen Lehnstuhl sitzen, und zu ihr herab beugte sich das unangenehme Gesicht des jüngeren Richters, neben ihm stand Salway.

„Warum wurden Sie ohnmächtig?“ fragte er und sah Mieke durchdringend an.

Sie strich langsam mit der Hand über die Stirn, als suche sie sich zu besinnen.

„Ohnmächtig? War ich das?“ fragte sie mit mattem Lächeln.

„Ich nannte einen Namen —“

„Einen Namen?“ Plötzlich kam Mieke die Erinnerung daran zurück, und wieder wollte ihr Herz stocken, aber mit aller Kraft nahm sie sich zusammen. „Das hörte ich wohl nicht mehr“, fuhr sie leise fort. „Ich mußte so lange stehen, und ich bin so hungrig.“ Noch immer blickte sie mit müdem Lächeln zu dem Manne auf, der sie zu fangen gedachte. „Erlauben Sie mir etwas Ruhe, ich bin sehr abgespant.“

„Wir werden Ihnen bald Ruhe gönnen“, sagte Salway und lächelte ebenfalls. „Sie dürfen sitzenbleiben, während Sie uns noch einige Fragen beantworten. Der Name, den ich Ihnen nannte, war Jaen Terlinden!“

Mieke blickte gleichgültig an dem Richter vorbei.

„Ist Ihnen der Name bekannt?“, fragte er.

„Jaen Terlinden —“ wiederholte Mieke nachdenklich. „Ist es der Name eines Malers oder Dichters? Ich weiß wirklich nicht —“

„So kennen Sie einen Herrn dieses Namens nicht?“

„Nein.“

„Überlegen Sie einmal! Sie haben einen Herrn kennengelernt, der diesen Namen trug!“

„O, wirklich? Kennt er denn mich? Ist er vielleicht ein Bekannter meines Schwagers?“

„Ich erinnere mich nicht, daß Mister Bothwell mir gegenüber diesen Namen erwähnte.“

Sie antwortete mit müder Stimme, als suche sie sich zu besinnen, und als werde es ihr schwer, die Fragen richtig zu erfassen. Dabei schlug ihr Herz mit schmerzhaften Schlägen. Es war offenbar, daß man Hutten auf der Spur war. Oder hatte man ihn bereits gefast? Der Gedanke an diese Möglichkeit wollte alle andern ersticken. Sie fürchtete, daß ihre Kräfte sie verlassen könnten, wenn man jetzt plötzlich Friedrich von Hutten hereinführen würde. Aber davon ahnten die Richter nichts. Salway wechselte mit seinem Kollegen einen raschen, ärgerlichen Blick, der soviel besagte: Entweder ist das Mädchen wirklich unschuldig, oder ungewöhnlich verschlagen. Es war jetzt auch wenig mit der Erschöpfung anzufangen. Und so entließ man sie endlich.

Das letzte, was Mieke beim Verlassen des Richterzimmers sah, war ein Kalender, auf dem in großem, schwarzem Druck die Zahl dreiundzwanzig prangte. Sie nahm diese Zahl unbewußt mit in ihre Zelle, wo sie, kaum eines Gedankens mehr fähig, auf ihr Bett sank. Aber während ihr die Augen zufielen, dachte sie plötzlich erschreckend an die Bedeutung der Zahl: Morgen ist heiliger Abend! Aber das stundenlange Verhör hatte sie so

In der Dobrudscha ist Isaccea genommen. Bei Tulcea hält das Feuer an. In Mazedonien nicht Besonderes.

W.I.B. Berlin, 25. Dez., abends. (Amtl.) Im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

In Rumänien Fortschritte. An Mazedonischer Front nichts Wesentliches.

W.I.B. Berlin, 26. Dez., abends. (Amtl.) Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starkes Feuer. Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In der Großen Walachei ist der Russe aus mehreren Stellungen geworfen worden. In Mazedonien herrschte Ruhe.

W.I.B. London, 25. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit: Am 21. Dezember sind in der Nordsee zwei Torpedobootszerstörer infolge eines Zusammenstoßes bei sehr schlechtem Wetter gesunken. Sechs Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

Baden.

3 Durlach, 27. Dez. Am verfloffenen Sonntag abends 4 Uhr veranstaltete das Rote Kreuz in der Turnhalle des Gymnasiums eine Weihnachtsfeier für die Verwundeten des Vereinslazarets Durlach. Zu dieser Feier waren die Mitglieder des „Roten Kreuz“, die Vertreter der Staats-, Militär- und städtischen Behörden, sowie die Geistlichen beider Konfessionen, auch Angehörigen der Lazarettinassen erschienen. Ein stimmungsvoller Chor der Schwestern und Pflegerinnen leitete die schlichte, aber doch ergreifende Feier ein. Frau Medizinalrat Dr. Hahmann erfreute die Anwesenden durch ein herrliches Solo. Herr Stadtpfarrer Wolfhard hielt die Ansprache im Hinweis darauf, was wir Menschen Weihnachten zu verdanken haben. Ein aus Verwundeten gebildeter Männerchor ließ das stets ergreifende Lied: „Heilige Nacht, o gib du!“ erschallen und führte uns durch ein kleines, wohlgeklungenes Festspiel zu den Feldgrauen, wie sie Weihnachten im Schützengraben feiern. Mit dem allgemeinen Gesang: „O du fröhliche!“ endete die Feier. Auf reichgedeckten Tischen standen die Weihnachtsgaben für die Verwundeten, welche dankend in Empfang genommen wurden.

4 Mannheim, 27. Dez. Der Seckheimer Landwirt Stamm, der trotz bestehender Höchstpreise acht Mark für den Zentner Kartoffeln verlangt hatte, mußte auf behördliche Anordnung hin 170 Zentner zu 250 Mk. pro Zentner nach Mannheim in eigenem Fuhrwerk liefern.

sehr erschöpft, daß sie nicht weiter zu denken vermochte. Mehrere Stunden schlief Mieke fest wie eine tote.

Das Essen, das ihr der Wärter brachte, erkaltete; das Licht der Laterne brannte herab und erlosch. Dann zog der Mond am kalten, klaren Winterhimmel auf, seine blassen Strahlen fanden den Weg durch das vergitterte Fenster von Miekles Zelle und spielten über das bleiche Gesicht des jungen Mädchens. Davon erwachte Mieke.

Morgen ist Weihnachten, dachte sie wieder, noch halb im Traum, und dann krampfte sich ihr Herz zusammen bei dem Gedanken, daß sie den heiligen Abend allein in ihrer Zelle würde verbringen müssen. Und wo war Hutten? Lag er gleich ihr hinter Gefängnismauern? War es ihm gelungen, zu entkommen? Ach, diese Ungewißheit!

Der Morgenschneezug Scarborough-London fauste durch das flache, fast an holländische Landschaften erinnernde Land des östlichen Englands. Der Zug war vollbesetzt mit Leuten, die Neugier oder auch wirkliche Teilnahme für kurze Zeit in die bombardierten Städte der Ostküste geführt hatte.

In einem gesonderten Abteil dritter Klasse reiste Mieke in Begleitung eines Polizeibeamten

Freiburg, 27. Dez. Auch der hiesige Stadtrat hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, darauf hinzuwirken zu wollen, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise vermieden wird.

5 Sonnen- und Mondfinsternisse 1917 Im Jahre 1917 finden nicht weniger als 7 Finsternisse statt, vier Sonnen- und drei Mondfinsternisse. Drei davon sind der Astronomischen Wochenschrift zufolge in Mitteleuropa zu sehen: Eine totale Mondfinsternis am 8. Januar, eine partielle Sonnenfinsternis am 23. Januar und eine totale Mondfinsternis am 4. Juli. Dagegen bleiben die partiellen Sonnenfinsternisse am 19. Juni und 19. Juli, die ringförmige Sonnenfinsternis am 14. Dezember und die totale Mondfinsternis am 28. Dezember unsichtbar.

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 26. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. Dezember folgende Note übergeben:

„Die Kaiserliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundlichsten Geiste aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt. Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt und läßt die Wahl des Weges offen. Der Kaiserlichen Regierung erscheint ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignetste Weg, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Sie beehrt sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. ds. Mts., die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten der kriegsführenden Staaten an einem neutralen Orte vorzuschlagen. Auch die Kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk der Beendigung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten.“

* Berlin, 27. Dez. Zu der deutschen Antwort auf Wilsons Friedensnote schreibt das „Berliner Tageblatt“, die deutsche Regierung habe nicht erst gewartet, bis zu ihrem eigenen Friedensangebot die Antwort der Ententemächte vorliege, sondern habe die ihrige, die sich durch die Wärme und die Klarheit der Sprache auszeichne, sofort nach Washington geschickt. Das Blatt erinnert dar-

und eines Polizisten in Zivil als unfreiwilliger Fahrgast nach London. Der Polizeigent — es war derselbe, der sie verhaftet hatte — zeigte sich sehr freundlich. Er hatte ihr Frühstück besorgt, und so fühlte sich Mieke nun gestärkt und versuchte nun, möglichst hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen. Aber das gelang ihr nicht recht. Heute war der vierundzwanzigste Dezember; hätte ihre Sache gut gestanden, so würde man sie wohl gerade heute, zu den Ihrigen entlassen und nicht unter Bewachung nach London transportieren. Es nutzte nichts, daß der Agent, den ihre tiefe Blässe und ihre Niedergeschlagenheit rührten, ihr sagte, in London würde ihr Fall schnell überprüft werden, und dann würde man ihr gewiß erlauben, England zu verlassen, wenn sie das wünschte.

Mieke blickte aus dem Fenster ihres Abteils, an dem die Landschaft wie im Lichtbildtheater vorüberzog. Jetzt, da Scarborough schon weit hinter ihr lag, wo Schwager und Schwester doch noch in erreichbarer Nähe gewesen waren, begann Mieke ihre Verlassenheit und Schutzlosigkeit hangend zu empfinden, und immer schwerer wurde ihr ums Herz, je weiter der Zug sie London entgegnetrug.

In London angekommen, wurde Mieke der Vorschrift entsprechend, sofort dem Unter-

an, daß gerade gestern vor einer Woche Lloyd George angekündigt habe, die Antwort der Entente auf das deutsche Friedensangebot werde in einigen Tagen fertig sein. Die Abfassung der Note müsse den beteiligten Regierungen offenbar nicht ganz leicht fallen, denn wollten sie allesamt eine schroffe Ablehnung in die Welt hinaus schicken, so würden die diplomatischen Textkünstler zur Formulierung nicht viel Zeit gebrauchen. — Die „Tägliche Rundschau“ sagt, der Wille unserer Regierung, den Streit mit unseren Feinden ohne Mitraten und Mittaten von Neutralen in persönlichen Verhandlungen zum Austrag zu bringen, gebe uns die Gewähr, daß wir eine Einmischung in den Kampf um die Schaffung eines unsrer Interessen sichernden Friedens mit Entschiedenheit ablehnen. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint: Sollte der Präsident der Vereinigten Staaten durch unsere Note veranlaßt werden, unseren Feinden die Entsendung von Vertretern zum Zweck von Friedensunterhandlungen nach einem neutralen Ort zu empfehlen, so sind wir doch weit entfernt davon, uns der Hoffnung hinzugeben, daß er in London, Paris und Petersburg oder Rom Erfolg haben wird.

* Berlin, 27. Dez. Wie der Genfer Korrespondent des „Berl. Tageblatt“ meldet, ließ die spanische Regierung in Rom eine Note überreichen, die sich dem Gedankengang der amerikanischen und der schweizerischen Friedensnote anschließt.

* Berlin, 27. Dez. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Kopenhagen besagt: Nach Pariser Meldungen erscheint das gemeinsame Eingreifen Skandinaviens in die Friedensbewegungen als sehr zweifelhaft. Dagegen wird mit einer baldigen Veröffentlichung einer schwedischen Friedensnote gerechnet.

* Berlin, 27. Dez. Der Hauptauschuß des französischen Sozialistentages hat sich bisher, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf erfährt, nur über den leitenden Satz der Tagesordnung geeinigt: Pflicht der Entente ist eine gewissenhafte Prüfung des Friedensangebots.

Kassel, 26. Dez. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Vorweihnachtsabend auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Die Schaffnerin Emilie Fleischhauer aus Frankfurt a. M. geriet unter die Räder eines Personenzuges. Mit schweren Verletzungen wurde sie noch am Abend durch die Bahnhofswache dem Landkrankenhaus zugeführt, wo sie am ersten Feiertag verstorben ist.

W.I.B. Hamburg, 24. Dez. Die Stadt ist in der Nacht zum Sonntag von einem orkanartigen Südweststurm heimgesucht worden, der in der Stadt wie auch auf

suchungsrichter zugeführt. Er war noch ziemlich jung, sah vornehm und freundlich aus. Er schien erstaunt, daß die ihm gemeldete, der Spionage verdächtige Deutsche noch so jung war und anscheinend den besten Kreisen angehörte. Er ließ ihr einen Stuhl geben. Mieke machte sich wieder darauf gefaßt, wieder kreuz und quer über ihre Spaziergänge in den Klippen ausgefragt zu werden, aber der Richter blätterte in dem umfangreichen Protokoll, das ihm überhandt worden war, und schien der Ansicht, daß diese Spaziergänge bereits genügend behandelt worden waren. Dann fragte er in geschäftsmäßigem Ton:

„Bekennen Sie sich dazu, spioniert zu haben?“

„Nein!“ sagte Mieke.

„Haben Sie auch niemals einen Versuch dazu gemacht?“

„Nein.“

„Kennen Sie Personen in Scarborough oder sonst in England, die der Spionage verdächtig sein könnten?“

„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

der Elbe vielen Schaden angerichtet hat. Durch die Gewalt des Windes wurden Seeschiffe von ihren Verankerungen losgerissen, beladene und leere Schuten, Rähne und Leichter sind ins Treiben gekommen. Der zeitweise mit Stärke 12 auftretende Wind trieb das Wasser bis auf 14 Fuß 2 Zoll in die Höhe, sodaß stellenweise die Ufer überflutet wurden. Die Signalgeschütze warnten während der ganzen Nacht die in den niedriger gelegenen Stadtvierteln Wohnenden vor der Hochwassergefahr. Am Sonntag vormittag fing der von starkem Regen begleitete Sturm an, abzuflauen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Einem Telegramm aus dem Biraus zufolge habe sich der Zustand König Konstantins verschlimmert. Es werde eine neue Operation für notwendig erkannt.

Verschiedenes.

Der Rechtsanwalt Guido Schiefer

aus Leipzig ist bei einer Wanderung im Erzgebirge ertrunken.

— Jetzt wurden in Bayern Höchstpreise für Gänse eingeführt. Die Tiere dürfen inzwischen wohl ausverkauft sein.

— Den Münchener Birten wurde von den Brauereien mitgeteilt, daß sie ab 25. Dez. nur mehr 25 Prozent des Bierumsatzes in Friedenszeit, das ist also 25 Liter für 100 Liter zugewiesen erhalten.

— In Paris sind Tausende von Haushaltungen, selbst solcher reicher Leute ohne Heizung. In Hunderten von Gebäuden ist wegen Mangels an Heizmaterial die Zentralheizung abgestellt. Dabei dürfte der Kohlenmangel auch im Januar, sogar im Februar noch nicht behoben sein, im Gegenteil sich sogar noch verschlimmern.

Der Amtliche Bericht der Obersten Feuerleitung ist bis Beginn des Druckes nicht eingetroffen.



Die Gartenlaube

Das
Lieblingsblatt
der deutschen Familie

Mit dem Beiblatt
„Die Welt der Frau“

wöchentlich 25 Pfennig
durch den Buchhandel
und die Post

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 22. November 1916 über eine planmäßige Streckung und Verteilung der Heeresnäharbeiten. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 14. Dezember 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Für Enthebung von Neujahrsbesuchen

und Gegenbesuchen, Absendung von Gratulationskarten, desgleichen von Karten gegen empfangene Karten etc. nehmen wir Beiträge zu Armenzwecken im Rathaus — Zimmer Nr. 2 — in Empfang.

Diese Beiträge werden zur Unterstützung verschämter Armer in vorübergehenden Notfällen verwendet.

Die Namen der Geber werden veröffentlicht.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Bürgermeisteramt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemarkung Durlach, Distrikt I bis V wird am

Donnerstag, den 28. Dezember ds. Js., nachm. 5 Uhr, auf dem Rathaus Durlach — III. Stock, Zimmer Nr. 7 — in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre, d. i. vom 2. Februar 1917 bis 1. Februar 1923 verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpass besitzen oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Beschreibung der Distrikte und die näheren Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstag auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 3 — auf.

Durlach den 17. Dezember 1916

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der

Witwen- und Waisenbenefizien

findet am Samstag, den 30. I. Mts., nachmittags von 2—4 Uhr, statt.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Bürgerwitwen- und Waisenkasse.

Brot- und Mehlfversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschließlich Auszugsmehl in der Zeit vom 11. Dezember bis 25. Dezember eingegangenen Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gewandter, zuverlässiger
Wäschfischer,
in Durlach stadtkundig, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wäschanstalt C. Bardusch,
Ettlingen.

Wir suchen für Kontor und Lager einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Günstige Bedingungen.

Bad. Bürstenfabrik Durlach.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen (Donnerstag) vormittag an die Buchstaben C, D, E, F und G, morgen nachmittags von 3 bis 5 Uhr an den Buchstaben H.

Um die verschiedenen Fettarten gleichmäßig der Bevölkerung zuzuwenden, werden wir versuchsweise die Butterabgabe und die Abgabe von Margarine und Kunstspeisefett in getrennter alphabetischer Reihenfolge vornehmen und mit der Ausgabe von Kunstspeisefett bezw. Margarine mit dem Buchstaben M beginnen.

Kunstspeisefett

morgen nachmittags von 5 bis 7 Uhr an den Buchstaben M, Freitag vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R, S, Sp und St, Freitag nachmittags an die Buchstaben Sch, T, U, V und Z, Samstag vormittag von 8 bis 10 Uhr an den Buchstaben W.

Gierausgabe

morgen nachmittags in dem Verkaufsfokal 1 an den Buchstaben K.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

Mortadellawurst

an die sämtlichen Familien und zwar:

An die Buchstaben C bis H zugleich mit Butter, an die Buchstaben K zugleich mit Eier, an die Buchstaben M bis Z zugleich mit Kunstspeisefett, siehe unser heutiges Ausschreiben hierwegen.

An die Buchstaben A und B Freitag abend von 7 bis 8 Uhr in der Verkaufsfokale 1 und 2

An die Buchstaben J und L am Samstag vormittag von 10 Uhr ab in dem Verkaufsfokal 2.

Ausgegeben werden auf jeweils 2 Personen 75 gr; alleinstehende Personen erhalten 50 gr. Ebenso bekommen Familien mit ungerader Kopffzahl für das 3., 5., 7 usw. Familienmitglied 50 gr. Preis für 75 gr 48 Pfg.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.



Die Gemeinde Kleinsteinbach versteigert Donnerstag, 28. Dezember 1916, nachmittags 2 Uhr, einen starken Ziegenbock.

Zusammenkunft auf dem Rathaus.

Kleinsteinbach, 21. Dez. 1916.

Maag, Bürgermeister.

Palmbach.

Jagd-Verpachtung.

Nachdem die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd am 6. November ergebnislos verlaufen, wird diese, bestehend in 138 ha Feld, am

Freitag den 29. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr,

im Rathaus auf weitere 6 Jahre,

d. i. vom 1. Februar 1917 bis mit 31. Januar 1923 nochmals öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Pachtrtrags liegt zur Einsichtnahme im Rathaus auf.

Palmbach, 18. Dez. 1916.

Der Gemeinderat:

Sailer.

Löffler, Ratsh. r.

Laden.

Auf 1. April 1917 wird ein Laden in der Hauptstraße als Filiale einer Färberei zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 452 an den Verlag d. Bl.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr. **Durlach, Rettungshaus Donnerstag, 28. Dez., 1/4 Uhr nachm.**

Diejenige Person, welche am Sonntag den 24. Dezember im Kaufhaus G. Wasserlumpf die **Handtasche** mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe sobald wie möglich daselbst wieder abzugeben, andernfalls erfolgt gerichtl. Anzeige.

Diejenige Person, welche am Samstag abend gegen 1/6 Uhr an der Haltestelle Rathaus den **Geldbeutel** und **Schlinge** aufgehoben hat, wird aufgefordert, denselben innerhalb 2 Tage auf der Polizeistation abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erstattet wird.

Für die Festtage
empfehle

Weine

— weiß und rot — in großer Auswahl
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie

Stellenge such

Die Rettungsanstalt Weingarten hat für sofort 2 evangel. und 2 kathol. der Schule entlassene Jünglinge in landwirtschaftl. Dienststellen zu vergeben. Reflektierende Landwirte wollen sich wegen den näheren Bedingungen an die Anstaltsleitung wenden.

Um billigst gestellte Offerte für neue und gebrauchte

Schreibmaschinen

bittet
Thüringer Papierwarenfabrik
C. Schröter
Mühlhausen i. Thür.

Echter Knöterich- vorzüglich bewährter Brusttee.

In Paketen zu 50 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Bismarck-Heringe

sind eingetroffen
August Goldschmidt Ww.
Pflanzstraße 17

Schreibmaschine

mit Karten für nur M 120.— zu verkaufen. **Lange, Karlsruhe, Gabelsbergerstraße 1**



Größeres Länferschwein

zu verkaufen bei
Richard Flohr,
Stupferich.



Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres jetzt in heimlicher Erde bestatteten lieben Sohnes

Albert Hilz

sprechen wir allen für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden unsern tiefgefühlten Dank aus.

Besonderen Dank für die Kranzniederlegungen seitens der hiesigen Stadtverwaltung und deren Beamten, dem Gesangsverein Lyra für den erhebenden Trauergesang und Kranzniederlegung, dem Turnerbund für die Kranzniederlegung, für die Ehrenbezeugungen einer Abteilung der hiesigen Train Ersatz Abteilung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Hilz

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Großtante



Luise Dill

sagen aufrichtigen Dank
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Dill.

Durlach, den 27. Dezember 1916.

Elektriker

auf Starkstrom gesucht.

Arbeitsnachweis der Industrie
Mannheim, Schwetzingenstrasse 17.

Gänselebern

läuft fortwährend zu höchsten Preisen

Otto Schöffler

Delikatessen, Hauptstraße 38.

Gegen
Blutarmut, Bleichsucht
empfiehlt

Ferrowin

(Eisenwein)

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Monatsmädchen

oder Frau sofort gesucht. Näheres
Hauptstraße 27.

Ein jüngeres Mädchen auf einige Stunden nachmittags gesucht. Zu erfragen
Blumenstraße 15.

Gasherd, 2 flammig mit Tisch, gut erhalten zu verk. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Därme

für kommende Verbrauchszeit, empfehle alle Sorten Därme. Ebenso laufe ich Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Wildfelle jed. Art (sow. beschlagnahmefrei)
Hermann Hecht, Friedrichstr. 4.

Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

Poulin

sicher wirkendes, sauberes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 65 S bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Hauptstraße 4.

Auf 1. April ist die Wohnung **Weingarterstr. 22, 3. St.,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit **Seitmanns Stofffarben** aus der **Blumendrogerie Jul. Schaefer,** Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

Zum 1. April 1917 wird geräumige

3-4-Zimmerwohnung

mit Zubehör gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 453 an den Verlag dieses Blattes.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu mieten gesucht. Manjarde oder Hinterhof ausgeschl. Angebote unter Nr. 454 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Als

Liebesgaben

empfiehlt

Schokolade, Tee- u. Kaffee-Extrakt, Leibbinden, Drehschüler, Handwärm-Apparate, Einlegesohlen, Diverse Mittel für Husten und Heiserkeit, rauhe u. aufgesprungene Haut

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

1 sonnige 4-Zimmerwohnung mit freier Aussicht auf den Turmberg ist per 1. April 1917 zu vermieten. Zu erfragen

Gröningerstraße 19, 3 Tr.

Moltkestraße 13 schöne Drei-Zimmerwohnung, 4. Stock, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links.

Eine Wohnung

von 1 Zimmer samt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 13, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Raupenleim

empfiehlt

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie,
Durlach — Hauptstraße 4.

Düngerkalk StreuKalk

habe fortwährend auf Lager.

August Wenner, Aue,
Baumaterialien, Tel. 260.

Photograph. Bedarfsartikel

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.